

News

dec 12



Asmo Kalpala
Präsident

Vor ein paar Wochen veröffentlichte die Europäische Kommission ihre detaillierte „Studie über die Lage und Zukunft der Gegenseitigkeitsvereine in Europa“. Ich möchte hiermit alle Leser einladen, diese Studie von der Webseite der AMICE herunter zu laden, sie zu lesen und innerhalb des eigenen Hauses sowie in AMICE darüber zu diskutieren, wie wir die wertvollen Beobachtungen und Schlussfolgerungen aufgreifen können.

Vor fast genau 5 Jahren wurde im Belgischen Amtsblatt die Gründung der „ACME-AISAM aisbl“ bekannt gegeben – dies war die offizielle Geburtsstunde von AMICE. Herzlichen Glückwunsch! Das Kind ist seitdem den Kinderschuhen entwachsen und hat sich gut entwickelt, und ich freue mich, dass ich zu dieser Entwicklung beitragen konnte.

Was mich jedoch noch mehr freut ist das Geburtstagsgeschenk, das die Europäische Kommission der AMICE und damit der gesamten Branche mit der Veröffentlichung dieser wegweisenden Studie überreicht hat.

Die Empfehlungen der Wissenschaftler sind eindeutig:

- Gegenseitigkeitsvereine verdienen eine bessere und ausdrücklichere Anerkennung auf europäischem Niveau. Ihre Entwicklung sollte aktiv gefördert werden. Ich begrüße insbesondere den eindeutigen Verweis auf die Herausforderungen, die Solvency II für unseren Sektor darstellt: der Bedarf nach einer echtem Proportionalität, die Berücksichtigung der spezifischen Governance von versicherungsvereinen, die Bedeutung angemessener Finanzierungswerkzeuge und Möglichkeiten, sich zugunsten von Wachstum und Wohlstand in der Branche in Gruppen zusammen zu schließen.
- In den einzelnen Mitgliedstaaten müssen sich die Gesetzgeber, die Aufsichtsbehörden und die Gesellschaft allgemein der Vorteile des Gegenseitigkeitsmodells im Versicherungswesen bewusster werden. In Zeiten anhaltender Krise und zunehmender Schwierigkeiten bei der Suche nach anderen, staatlich finanzierten Wegen zur Deckung der grundlegenden Bedürfnisse der Bürger, wird diese Bewusstseinsbildung immer erforderlicher.
- Dieser Aufruf nach zunehmender Wahrnehmung geht Hand in Hand mit der Aufforderung an die Branche, in eigener Sache aktiv zu werden. Die Kenntnisse über den Gegenseitigkeitssektor, seine Eigenschaften und Vorteile für die Gesellschaft müssen einem breiteren Publikum bekannt gemacht und vertieft werden: in Regierungskreisen, in Parlamenten, im Bildungswesen und in der Gesellschaft allgemein.

Somit bleiben uns bei AMICE weit reichende Aufgabenbereiche – und ein riesiges Potenzial. Es besichert uns ein Arbeitsprogramm, das sich nicht nur auf 2013 bezieht, sondern noch weit darüber hinaus.

Ich wünsche AMICE “ad multos annos” und allen Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr!

Asmo Kalpala

→ In dieser Ausgabe ...

- Leitartikel des Präsidenten Seite 1
- KKZ-Reparatur und Ersatzteileverkauf am Beispiel Frankreichs Seite 2
- Amsterdamer Seminar zum Thema Solvency II. Seite 2
- Das Internationale Jahr der Genossenschaften Seite 3
- AMICE Marketing Workshops bei P&V in Brüssel. Seite 3
- Solvency II Seite 4
- Treffen der Rückversicherungsmanager - Helsinki Seite 4
- AMICE ist Gründungsmitglied von GFIA Seite 4
- Neue Mitgliedsorganisationen bei AMICE. Seite 4
- Personalwechsel bei AMICE. Seite 5
- AMICE-Kalender Seite 5

Zur aktuellen Situation in den Branchen KKZ-Reparatur und Ersatzteileverkauf am Beispiel Frankreichs

Seit dem Sommer 2010 gilt für die vertikalen Verträge zwischen KFZ-Herstellern, Vertragshändlern, Werkstätten und Ersatzteihändlern die Gruppenfreistellungsverordnung 461/2010 samt den Ergänzenden Leitlinien 2010/C 138/05. Im August dieses Jahres hat die Kommission ein ergänzendes Papier mit Antworten auf häufig gestellte Fragen veröffentlicht.

Renaud Huard von AMICEs französischem Mitglied MAIF hat uns die folgende Darstellung der Entwicklungen in seinem Land zur Verfügung gestellt.

Wegen des bedeutenden Preisanstiegs für KFZ-Ersatzteile sowie Reparatur- und Serviceleistungen seit Ende der 90er Jahre nimmt die französische Wettbewerbsbehörde das Wettbewerbsverhalten dieser Branche jetzt genauer unter die Lupe. Im Rahmen einer öffentlichen Anhörung haben sich die verschiedenen Akteure der KFZ-Reparaturbranche (Hersteller, Reparaturwerkstätten, Erstausrüster usw.) an der Diskussion beteiligt. Im Oktober 2012 hat die Wettbewerbsbehörde einen [Bericht](#) (Mitteilung n°12-A-21 vom 8. Oktober 2012) vorgelegt und verschiedene Vorschläge formuliert, um den Wettbewerb in der Branche zugunsten der Marktteilnehmer und der Verbraucher zu verbessern:

Die wichtigste der angeregten Maßnahmen besteht in einer schrittweisen und kontrollierten Öffnung des Marktes für sichtbare Kfz-Ersatzteile.

In Frankreich sind die sichtbaren KFZ-Ersatzteile (Kotflügel, Motorhaube usw.) durch das Gebrauchsmusterrecht und das Urheberrecht geschützt. Die Automobilhersteller haben somit ein tatsächliches und gesetzlich anerkanntes Monopol über den Vertrieb dieser Art von Ersatzteilen, d.h. von etwa 17% des weltweiten Ersatzteilmärktes.

Die Wettbewerbsbehörde erachtet es für wünschenswert, diesen Schutz für die sichtbaren Ersatzteile, d.h. die sogenannte „Erstausrüstung“ zu erhalten. Doch sie macht den Vorschlag, die Einschränkungen für Reparaturteile schrittweise aufzuheben. Dieser Vorschlag (auch „Reparaturklausel“ genannt) ist bereits von elf Mitgliedstaaten der Europäischen Union in die nationalen Rechtsbestimmungen aufgenommen und von Deutschland und den USA de facto übernommen worden:

- **Länder mit Reparaturklausel:**
BE, ES, GR, HU, IE, IT, LU, LV, NL, PL, UK
- **Länder, die de facto den Zugang zu Ersatzteilen liberalisiert haben:**
DE
- **Länder ohne Reparaturklausel:**
AT, BG, CY, CZ, DK, EE, FI, FR, LT, MT, PT, RO, SE, SK

Damit diese Liberalisierung schrittweise durchgeführt werden kann, schlägt die Wettbewerbsbehörde vor, den Wettbewerb sukzessiv und je Produktfamilie zu öffnen: zunächst für Scheinwerfer und Scheiben, dann für Stoßstangen und Rückspiegel und schließlich für alle sichtbaren Ersatzteile. Die Aufhebung dieser Einschränkungen sollte dann insgesamt einen durchschnittlichen Preisrückgang bei sichtbaren Ersatzteilen von 6 bis 15% nach sich ziehen. Die Wettbewerbsbehörde empfiehlt vier flankierende Maßnahmen, die eine Liberalisierung dieser sichtbaren KFZ-Ersatzteile erleichtern sollen:

- Die Erstausrüster sollten die Erlaubnis erhalten, Ersatzteile generell freier vermarkten zu dürfen.

Hierbei ist vor allem darauf zu achten, dass die zwischen Ausrüstern und KFZ-Herstellern abgeschlossenen Verträge die Ausrüster nicht daran hindern, von ihnen hergestellte Ersatzteile frei zu vermarkten (weder Nutzungseinschränkung bei den Werkzeugen, noch Bezugsbindung).
- Hindernisse beim Zugriff auf die technischen Daten der Automobilhersteller sollen kontrolliert und notfalls geahndet werden.

Unabhängige Reparaturwerkstätten müssen über dieselben technischen Informationen verfügen können wie Vertragsreparaturwerkstätten.

- Garantie- und Garantieverlängerungsverträge müssen klar und unmissverständlich verfasst werden.
- Der Verbraucher muss besser darüber informiert sein, dass er

Reparaturleistungen von unabhängigen Werkstätten in Anspruch nehmen darf, ohne dabei seinen Garantieanspruch zu verlieren.

- Es ist darauf zu achten, dass die von den Automobilbauern und Erstausrüstern formulierten Preisempfehlungen für in den Vertrieb gehende Ersatzteile den Wettbewerb zwischen den Marktteilnehmern nicht über den Preis beschränken.

Diese Empfehlung der Wettbewerbsbehörde, die auch den Bestimmungen der Europäischen Kommission entspricht, wird vom französischen Gesetzgeber übernommen und in Kraft gesetzt werden.

Renaud Huard, MAIF Renaud.huard@maif.fr

Die angesprochenen Kommissionsdokumente sind auf der Webseite der Kommission zum [Wettbewerb im KFZ-Bereich](#) abrufbar.

Amsterdamer Seminar zum Thema Solvency II für kleine und mittelständische Versicherungsunternehmen

Vertreter von Mitgliedern aus zehn EU-Mitgliedsstaaten und von Aufsichtsbehörden – von EIOPA, der niederländischen Nationalbank und der britischen FSA – trafen sich am 12. November, um ihre Sichtweisen zu den Themen Risikomanagement, ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) und Berichtswesen auszutauschen. Das Seminar konzentrierte sich auf die Herausforderungen aus den Säulen 2 und 3 von Solvency II und auf Möglichkeiten für kleine und mittelständische Versicherungen auf Gegenseitigkeit. Hinsichtlich der Reporting-Auflagen meint AMICEs Vizepräsident Marcel Kahn: „Wir brauchen Aufseher, die Verständnis für die kleinen Marktteilnehmer aufbringen und gewillt sind, das Prinzip der Proportionalität anzuwenden. Die Regulierungsstellen und Aufseher sollten es vermeiden, Reporting als Selbstzweck zu betrachten. Sie müssen pragmatische Regeln anwenden.“



AMICE warnt davor, dass eine unverhältnismäßige Anwendung der Reportingregeln in Säule 3 die Position kleinerer Unternehmen, die nicht in der Lage sind, mit übermäßig komplexen Verwaltungsaufgaben Schritt zu halten, bedrohen könnte. Der Verband hat wiederholt darauf hingewiesen, dass das Vorhaben Solvency II und seine Umsetzung für alle Versicherungsunternehmen kostspielig ist, insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen, und dass die derzeitigen Unwägbarkeiten die Kosten, die Risiken und die Komplexität aller Interessenträger, inklusive der Verbraucher, in die Höhe treiben.

Die Präsentationen und Seminarunterlagen sind auf der Website der AMICE im Mitgliederbereich abrufbar.

Das Internationale Jahr der Genossenschaften nähert sich dem Ende: Zeit für eine Bilanz

“Der Gipfel war eine großartige Gelegenheit für einen Austausch von Ideen und innovativen Vorgehensweisen. Die Zeit ist nun gekommen, das Genossenschaftsmodell in allen seinen Formen zu stärken und weiter auszubauen. Die hier vertretenen Genossenschaften und Gegenseitigkeitsvereine stimmen überein, dass es erforderlich ist, sich auf nachhaltige Weise weiter zu entwickeln und unseren weltweiten Einfluss auszubauen dank unseres Vermögens, innovativ und kooperativ sowie unter Wahrung unserer Genossenschaftswerte und –überzeugungen zu arbeiten,” schlussfolgerte Monique Leroux, Vorstandsvorsitzende, Präsidentin und CEO der Desjardins Group am Ende des Quebecer Gipfels der Genossenschaften und Gegenseitigkeitsvereine vom 9.-12. Oktober 2012. Desjardins, die Internationalen Genossenschaftsallianz (ICA) und die Saint Mary’s Universität waren Gastgeber der Konferenz gewesen.

2.800 Personen aus 91 Ländern sowie eine große Anzahl wichtiger politischer und akademischer Persönlichkeiten nahmen an diesem Gipfel teil und hatten die Möglichkeit, ihre Prioritäten für die Weiterentwicklung des Sektors aufzuzeigen.

Viele Themen wurden angeschnitten, von makroökonomischen bis hin zu spezifischen, mikroökonomischen Aspekten. Die Teilnehmer waren sich einig, dass neues Wachstum erforderlich ist, nicht von oben nach unten diktiert, sondern ausgehend von Innovation auf lokaler, betrieblicher und individueller Ebene. Gleichzeitig herrscht in den globalen Institutionen, wie etwa der Weltbank, ein weitgreifender Mangel an Daten über Genossenschaften und Vereine auf Gegenseitigkeit.

Im Laufe des dreitägigen Events flossen die Ideen der Teilnehmer in eine Erklärung ein, die der „Cooperatives United“-Konferenz in Manchester, dem krönenden Event des Internationalen Jahres überreicht und dann an die UNO weitergeleitet wurde.

“Genossenschaften haben bewiesen, dass sie unter erschwerten wirtschaftlichen Bedingungen effektiv und hoch widerstandsfähig sind. Trotz dieser widrigen Bedingungen ist es der Genossenschaftsbewegung gelungen, Arbeitsplätze und kleine Betriebsstrukturen sowie Unternehmen generell am Leben zu halten. Es ist ihre Absicht, ihre Teilhabe auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene während einer Wirtschafts- und Finanzkrise noch weiter auszubauen,” sagte ICA-Präsidentin Pauline Green.

Wir bei AMICE meinen, dass das erste Hauptziel des Internationalen Jahres erreicht wurde: zunehmende öffentliche Beachtung für Genossenschaften und ihren Beitrag zur sozialwirtschaftlichen Entwicklung. Dafür sorgten insbesondere die hohe Qualität der Konferenzen von Quebec und Manchester in den vergangenen Monaten, das ehrgeizige und hoch interessante 10-Jahreskonzept Blueprint for a Co-operative Decade und die von der UNO fixierten Zielstellungen,

Wir haben Grund zur Freude über die im „Blueprint“ enthaltenen Zielstellungen: Das Genossenschaftsmodell soll noch deutlicher

- marktführend in Sachen wirtschaftlicher, sozialer und umweltfreundlicher Nachhaltigkeit und
- das von den Bürgern bevorzugte Unternehmensmodell und
- letztlich das Modell mit dem schnellsten Wachstum werden.

AMICE möchte, parallel dazu, ein ähnliches Konzept für das Gegenseitigkeitsmodell verfolgen.

Bericht des AMICE Marketing Workshops am 28. November bei P&V in Brüssel

Unter dem Titel “Brand-building in mutual/cooperative insurance”, haben sich 18 Marketingexperten und Kommunikationsspezialisten von AMICE-Mitgliedern in 9 Ländern zusammen gesetzt und gemeinsam diskutiert, wie Gegenseitigkeitsvereine und Genossenschaften ihr Markenprofil verbessern könnten. Nach einer herzlichen Begrüßung durch Hilde Vernailen, CEO von P&V, den Gastgebern dieses AMICE-Events, hielt ein externer Kommunikationsexperte einen Vortrag über die Bedeutung des Aufbaus eines Markenimages für Versicherungsvereine und -genossenschaften.

Er zog dabei drei wichtige Schlussfolgerungen:

(1) die Bedeutung und Ausrichtung auf eine kohärente und authentische Markenstory; (2) ein authentisches Auftreten und klar definierte Werte, die zu einer beständigen Betriebskultur innerhalb der

Belegschaft führen; (3) den Aufbau und die Pflege einer echten Beziehung zu den Verbrauchern dank eines authentischen und kontinuierlichen Dialogs, kleinen Gefälligkeiten, gemeinsamer Gestaltung von Produkten im Sinne einer geteilten Verantwortlichkeit, und die Entwicklung einer echten Kundenbotschafterprogramms.

Fallstudien aus verschiedenen Mitgliedsorganisationen sorgten dann für einen interaktiven und praktischen Austausch. Der Vertreter von TUW SKOK aus Polen präsentierte sein Markengestaltungskonzept, Reale Mutua aus Italien berichtete von ihrer überarbeiteten Markenpositionierungsstrategie. Die Finnische LähiTapiola bot Einblicke in ihre Markenpolitik im Zusammenhang ihrer derzeit laufenden Fusion, und LV= aus dem Vereinigten Königreich erläuterte die potenzielle Rolle der Gegenseitigkeitsbewegung bei der Entwicklung von Markenstrategien.

Alle Präsentationen sind auf der Webseite von AMICE abrufbar. Grzegorz Buczkowski, Vorsitzender der AMICE Arbeitsgruppe Kommunikation, erläuterte: *“Dieser Workshop ist der zweite dieser Art im Rahmen von AMICE; der erste fand 2011 in Paris statt. Es gehört zu den wichtigen Aufgaben des Verbands, den Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen unter den Mitgliedern zu fördern. Wir hoffen, dass künftige Veranstaltungen so erfolgreich sein werden wie die beiden ersten“*. Die Reaktionen der Teilnehmer waren durchweg positiv.

Wenn möglich sollte 2013 ein ähnliches Seminar zu einem anderen Teilaspekt von Kommunikation/Marketing organisiert werden. Ausführlichere Informationen erteilt Ihnen gerne: jessica.sommer@amice-eu.org.



Solvency II

Die jährlich in Frankfurt stattfindende EIOPA-Konferenz und das jüngst organisierte Treffen der EIOPA Stakeholder Group (mit Asmo Kalpala und Yanick Bonnet) brachte neue – wenn auch nicht gänzlich überraschende – Klarheit darüber, dass das Solvency II Vorhaben uns noch bis mindestens 2016 begleiten wird. Gabriel Bernardino sagte, dass jeder glaubwürdige Zeitplan auf das Jahr 2016 als das (frühestmögliche) Anwendungsdatum hindeutet. Da mit der Analyse der Auswirkungen des Pakets zu den langfristigen Garantien frühestens Anfang 2013 begonnen wird, darf erst 2014 mit der Veröffentlichung von Omnibus II gerechnet werden. Das bedeutet, dass Level 2 und 3 erst 2015 abgeschlossen und umgesetzt würden und 2016 dann zur Anwendung kämen.

Wir stellen in verschiedenen Mitgliedstaaten Trends fest, Teilinhalte von Solvency II (z.B. ORSA oder Teile des Reportings) zu einem früheren Zeitpunkt zu implementieren. Dies könnte eine patchworkähnliche, inkohärente und somit ungleiche Regulierungslandschaft zur Folge haben. EIOPA möchte hierbei eine koordinierende Rolle übernehmen, doch eine solche Koordination rechtlich und praktisch herbeizuführen, erfordert noch viel Detailarbeit.

Mitglieder, die dazu weitere Informationen wünschen, können sich an Silvia Herms im Sekretariat wenden oder – besser noch – sich an den Arbeiten der Solvency II Taskforce beteiligen.

Treffen der European Mutual & Cooperative Reinsurance Managers, Helsinki, 23.-24. Mai 2013

Organisiert durch die AMICE-Taskforce Rückversicherung richtet sich diese zweitägige Veranstaltung an die Rückversicherungs-Manager bei AMICE-Mitgliedern, die im Austausch mit ihren Kollegen aus anderen Häusern mehr darüber erfahren wollen, wie diese mit Problemen beim Rückversicherungskauf umgehen.

Nach der Eröffnung durch den Generaldirektor des Gastgebers LähiTapiola haben die Tagungsteilnehmer die Gelegenheit, die unterschiedlichen Facetten der Rückversicherung zu studieren und zu erörtern, ausgehend von der Entwicklung neuer Versicherungsprodukte über Risikomanagement bis hin zu den Herausforderungen hinsichtlich externer Compliance in Verbindung mit Solvency II.

Nähere Informationen und/oder Hilfe erhalten Sie im [AMICE Sekretariat](#) oder auf der [AMICE-Website](#), wo Sie sich auch für diese Veranstaltung anmelden können.

→ Die „Studie zur Lage und Zukunft der Gegenseitigkeitsvereine in Europa“ der Europäischen Kommission.

Die Studie ist eine Initiative von Binnenmarktkommissar Michel Barnier aus dem Jahr 2010 im Rahmen der Arbeit zur [Binnenmarktakte 2011](#).

Sie folgt und stützt sich auf die durch das Europäische Parlament initiierte und im Juli 2011 veröffentlichte enger gefasste Studie [“Die Rolle der Gegenseitigkeitsgesellschaften im 21. Jahrhundert”](#).

Die Studie wurde durch die Europäische Kommission, GD Unternehmen, finanziert und von Forschern des niederländischen Forschungs- und Beratungsinstitut Panteia unter der Leitung von Simon Broek durchgeführt.

Sie besteht aus zwei Teilen: einem Haupttext mit einer ausführlichen Übersichtstabelle der gesetzlichen Bestimmungen in den wichtigsten Bereichen und einem Anhang mit 30 detaillierten Länderstudien über die Situation der Gegenseitigkeitsvereine in den Mitgliedstaaten der EU und des EWR.

Auf der Homepage von AMICE finden Sie Links zur [Studie](#) (230 Seiten) und zum [Länderanhang](#) (340 Seiten).

AMICE ist Gründungsmitglied von GFIA, dem Weltverband der Versicherungsverbände



In einer offiziellen Feierstunde haben 31 Versicherungsverbände aller Kontinente am 9. Oktober 2012 die Global Federation of Insurance Associations, den Weltverband der Versicherungsverbände, ins Leben gerufen. Damit hat das Kooperationsnetzwerk, das bereits seit einigen Jahren erfolgreich wirkt, auch seine formelle Basis erhalten. AMICE ist das einzige GFIA-Mitglied, das spezifisch für die Interessen der Gegenseitigkeits- und Genossenschaftversicherer eintritt.

Weitere Informationen gibt es auf der [Webseite](#) der GFIA.

AMICE begrüßt das erste Mitglied aus der Türkei

Am 27. November 2012 hat der AMICE-Vorstand dem  Antrag von Koru Sigorta Kooperativi, der einzigen versicherungsgenossenschaft der Türkei stattgegeben. Koru Sigorta wurde 2011 gegründet mit einem Schwerpunkt auf Kfz-Versicherungen. Innerhalb des ersten Jahres erreichte der Verein eine Mitgliederzahl von 70.000, alle im Bereich Sachversicherungen. Dieses neue Mitglied erhöht die Anzahl der in AMICE vertretenen Länder auf 18.

AMICE nimmt N.V. Univé Schade als neue Mitgliedsorganisation auf

Am 2. Oktober 2012 hat der AMICE-Vorstand den Antrag von  N.V. Univé Schade, einem der größten Genossenschaftsversicherer in den Niederlanden mit mehr als 930.000 Mitgliedern, angenommen. N.V. Univé Schade ist hauptsächlich in den Sparten Kfz, Gesundheit, Rechtsschutz und allgemeine Haftpflicht aktiv.



Personalwechsel bei AMICE

Als Generalsekretär von AMICE möchte ich an dieser Stelle **Helen Sheppard** und **Catherine Hock** meine Wertschätzung aussprechen und aufrichtig Dank sagen. Sie haben mich nach dem reibungslosen Übergang von AISAM und ACME zu AMICE als ihren neuen Chef aufgenommen, mich in die manchmal komplexe und knifflige Welt der europäischen Gegenseitigkeitsbewegung eingeführt und unsere Organisation in ihren ersten 5 Lebensjahren tatkräftig unterstützt und mit geleitet.

Helen wird ab dem 1. Januar 2013 eine Auszeit von einem Jahr einlegen, während Catherine ab 1. Februar 2013 für ICMIF arbeiten wird. In ihrer Nachfolge wird am 7. Januar 2013 **Vlad Olteanu** als Senior Policy Advisor bei uns beginnen. Er wird im nächsten Newsletter die Gelegenheit erhalten, sich vorzustellen. Helens Ersatz ist **Jessica Sommer** (siehe unten), die Ende Oktober zu uns stieß und bis Ende 2013 Helens Aufgabenbereiche größtenteils übernehmen wird.

Ich heiße die beiden neuen Mitarbeiter aufs Herzlichste willkommen und bin überzeugt, dass wir auch in der Zukunft als gutes und erfolgreiches Team zusammenarbeiten werden.

Gregor Pozniak

Liebe Mitglieder,

seit kurzem wurde ich ins AMICE-Team aufgenommen und möchte mich Ihnen auf diesem Wege gern vorstellen. Mehr als fünf Jahre Berufstätigkeit haben mir breitgefächerte und vielfältig verwertbare Erfahrungen und Fertigkeiten in den Bereichen Kommunikation, Prozess-Management und Mitglieder-Management eingebracht. Ich war in dieser Zeit unter anderem für Oxfam International tätig sowie für das „Berlin Civil Society Center“, einer gemeinsamen Plattform für den Erfahrungsaustausch der weltweit führenden NGOs wie Amnesty, Transparency, WWF und auch Oxfam. Zudem war in an mehreren europäischen Universitäten Lehrbeauftragte für Corporate Governance und CSR.



Jessica Sommer

Vor diesem Hintergrund bin ich zuversichtlich, dass ich meine bisherigen Erfahrungen gut bei AMICE in den Bereichen Kommunikation und Mitgliederbeziehungen einbringen kann. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und darauf, interne und externe Kommunikationsabläufe effektiv zu gestalten und umzusetzen. Wo notwendig oder nützlich, habe ich außerdem sicher vor, auch neue Akzente zu setzen, um AMICEs Erfolge sicherzustellen und diese entsprechend zu kommunizieren. Verantwortlich für Mitgliederbeziehungen zu sein, heißt selbstverständlich auch, dass mein Telefon und Posteingang für Ihre Fragen und Anregungen jederzeit offen stehen.

Jessica Sommer

→ AMICE-Kalender

- 16. JanuarBrüssel. . . . Taskforce Rechtliche Angelegenheiten
- 22. JanuarBrüssel. . . . Exekutivausschuss
- 24. JanuarBrüssel. . . . Taskforce Solvabilität II
- 29. Januar.On-line Taskforces MCN/WCI
- 31. JanuarLondon Tagung nationaler Gegenseitigkeitsverbände
- 4. FebruarBrüssel. . . . Taskforce CSR
- 5. FebruarBrüssel. . . . Vorstand
- 6. FebruarBrüssel. . . . Arbeitsgruppe Kommunikation
- 28. FebruarBrüssel. . . . Taskforce Solvabilität II
- 9. AprilBrüssel. . . . Arbeitsgruppe & Taskforce Mitglied zu Mitglied
- 10. AprilKöln Vorstand
- 17. AprilNizza Arbeitsgruppe Kommunikation
- 25. AprilBrüssel. . . . Taskforce Solvabilität II
- 21. MaiBrussels' Exekutivausschuss
- 23./24. Mai.Helsinki Tagung europäischer Rückversicherungsmanager
- 30. MaiParis. Taskforce Solvabilität II
- 10. JuniBrüssel. . . . Vorstand
- 11. JuniBrüssel. . . . Generalversammlung
- 27. JuniBrüssel. . . . Taskforce Solvabilität II
- 3. September.Brüssel. . . . Exekutivausschuss
- 4. September.Brüssel. . . . Arbeitsgruppe Kommunikation
- 16. September.Brüssel. . . . AMICE Empfang
- 17. September.Brüssel. . . . Vorstand
- 18/20 September.Brüssel. . . . Training im Bereich Rückversicherung (nicht für Rückversicherungsmanager, sondern Interessierte)
- 29. OktoberBrüssel. . . . Exekutivausschuss
- 30. OktoberBrüssel. . . . Arbeitsgruppe Kommunikation
- 12. NovemberMadrid Vorstand